

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei den Eingeborenen schwerlich gehoben hat (siehe das Bild Seite 449).

Diese Niederlage rief große Erbitterung in Italien hervor und lieferte den Interventionisten neues Wasser auf die Mühle, die natürlich nur gegen die Zentralmächte zu „intervenieren“ entschlossen waren. Denn bei den diplomatischen Verhandlungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn hatten die Italiener längst die Maske abgeworfen und mit dem Säbel gerasselt, um für ihre Neutralität Entschädigungen von Österreich-Ungarn zu erpressen. Auch mit dem Dreiverband hatte Italien längst den Preis für seine Hilfe vereinbart unter der Voraussetzung, daß es jenem zum Siege verhelfen könne. Italien fühlte sich also durch seinen Bündnisvertrag nicht einmal irgendwie moralisch zum Festhalten an dem einstigen Dreibund verpflichtet. Die äußerliche Neutralität Italiens war nur eine Maske, unter der es für den Krieg rüstete.

Zu einem Gipfelpunkt für die Kriegsbege der Interventionisten gestaltete sich die Enthüllung des Garibaldi-Denkmal in Quarto bei Genua. Der Felsen von Quarto, von dem aus Garibaldi seinen Zug der Tausend nach Sizilien unternahm, liegt 5 Kilometer von der Stadt an der Küste. Zu dieser Denkmalenthüllung war das Erscheinen des Königs von Italien in fast sichere Aussicht gestellt. Erst einen Tag vorher, am 4. Mai, hieß es, daß der König durch die gespannte äußere Lage in Rom festgehalten werde. Es erschienen aber zur Denkmalenthüllung Abordnungen des Senates und der Kammer und auch vieler Städte. Rom, Neapel, Florenz, Venedig und Pisa zum Beispiel hatten ihre Bürgermeister entsandt.

Diese Feier war der Beginn der Fruchtreise für die Kriegsbege und ist somit von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Hier trat der italienische Dichter d'Annunzio zum ersten Male in die breiteste Öffentlichkeit. Er ward wie ein König gefeiert, obwohl er fünf Jahre lang Italien nicht



Phot. Ed. Frankl, Berlin.
Karl Freiherr v. Pflanzer-Baltin, General der Kavallerie.

gesehen und es wegen sehr unehrenhafter Dinge und eines Aufsehen erregenden Konkurses fluchtartig verlassen hatte. Jetzt war er eben aus Paris zurückgekommen mit der zweifellos gut bezahlten Aufgabe, sein Vaterland in die Schrecken des Krieges zu stürzen. Gegen zehn Uhr begann die Feier. Gabriele d'Annunzio traf mit den Behörden auf dem Festplatz ein. Er wurde jubelnd begrüßt. Die erregte Menge stieß Kriegsrufe aus. Die erste Rede hielt General Massone, der Bürgermeister von Genua. Dieser amtliche Redner vermied aber sorgfältig jeden Hinweis auf die Kriegsbege in Italien und beschränkte sich auf einen Lobgesang für die Helden des Zuges nach Marjala. Dann fiel die Hülle des Denkmals. Als die Bronze-Gruppe, die von dem ligurischen Bildhauer Barone geschaffen ist, sichtbar wurde, brach die Menge in begeisterte Jubelschreie aus. D'Annunzio trat vor und verlas eine dreiviertel Stunden lange Rede, die dazu führte, daß die Hörer sich wie berauscht, wie toll gebärdeten. Von da an folgten die Ereignisse Schlag auf Schlag. Am 6. Mai hatte der stellvertretende deutsche Botschafter in Rom, Fürst Bülow, eine einstündige Audienz beim Könige Viktor Emanuel III. Am selben Tage sollen nach der Agence Havas der italienischen Regierung von Österreich-Ungarn die äußersten Zuge-

ständnisse unterbreitet worden sein. Bei den leitenden diplomatischen Kreisen war wohl schon damals jedes Vertrauen auf eine friedliche Lösung der Krisis geschwunden. Den Grund für diesen Pessimismus erfuhr man erst, als bekannt wurde, daß Italien am 4. Mai den Dreibundvertrag gekündigt hatte.

Durch einen Erlaß des Königs von Italien vom 7. Mai wurde der Zusammentritt der italienischen Kammer und des Senats vom ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt (12. Mai) auf den 20. Mai verschoben. Diese kurze Hinausschiebung der Tagung der parlamentarischen Körperschaften sollte offenbar den verhandelnden Regierungen noch Zeit zu einer



Angriff einer Honved-Husaren-Eskadron gegen die russischen Stellungen nördlich von Czernowitz.

Welt-Press-Photo, Wien.